

Medium: Frankenpost
Datum: 14. Juli 2015
Link:

Kritik an Niedrigzinspolitik

Die Regulierungswut der EU und des Staates nimmt Johannes Herzog bei der Mitgliederversammlung der VR-Bank ins Visier. Er sieht das Geschäftsmodell der Genossenschaftsbanken in Gefahr.

Von Herbert Scharf

Selb – Natürlich stand die Ehrung langjähriger Mitglieder am Donnerstagsabend im Selber Wiesenfestzelt im Mittelpunkt. Johannes Herzog, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Fichtelgebirge, kam jedoch nicht umhin, bei der Mitgliederversammlung Kritik an der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank zu üben.

Nach einem Grußwort des Selber Oberbürgermeisters Ulrich Pöttsch, der das breite Angebot der Banken in der Porzellanstadt lobte, ging Herzog auf die Situation der mittelständischen Firmen ein, die es zur Zeit nicht leicht hätten. Immer mehr werde aus Brüssel, Berlin oder München reguliert, kritisierte er.

Als Paradebeispiel nannte Johannes Herzog eine Gesetzgebung, die den Betrieb der Personen-Umlaufaufzüge regelt. Laut Gesetz dürften diese Paternoster nur von einem eigens eingewiesenen Mitarbeiter genutzt werden. Nach einem Sturm der Entrüstung wurde das Gesetz kurz nachdem es erlassen wurde, schon wieder entschärft.

Heftige Kritik übte der Bankchef an der Niedrigzinspolitik der vergangenen Jahre, die er ein gigantisches System der Umverteilung nannte. „Der kleine Sparer ist der Dumme dabei“, sagte Herzog. „Das Ganze ist ein Griff in die Taschen der Bevölkerung.“ Zu verantworten hätten das die Europäische Zentralbank und die Politik.

Außerdem werde damit das Geschäftsmodell der Banken beschädigt. „Wenn Sparen nichts mehr einbringt, funktioniert das ganze System nicht mehr. Sollen die kleinen Banken von der Bildfläche verschwinden?“, fragte der VR-Bankvorstand und forderte die Politik auf, hier eingzugreifen. Schließlich seien es zur Finanzkrise im Jahr 2008 auch die Genossenschaftsbanken gewesen, die für Stabilität gesorgt hätten.

Für die VR-Bank Fichtelgebirge hatte die Niedrigzinspolitik zur Folge, dass die Zinseinnahmen um eine Million Euro sanken. Trotzdem habe man beschlossen, eine Dividende von zwei Prozent an die Mitglieder

„Unser Eigenkapital sind mehr als 12 000 Mitglieder in der Region.“

Johannes Herzog

auszuschütten, ein Vielfaches dessen, was Bundesanleihen einbrachten. Herzog wies daraufhin, dass die VR-Bank ihre Steuern vor Ort bezahle und somit auch die Kommunen stärke.

„Unser Eigenkapital sind mehr als 12 000 Mitglieder in der Region“, fuhr Herzog fort. Er freute sich, dass im vergangenen Jahr 186 neue Mitglieder hinzukamen. Die Zahl der Kunden liege bei 20 000. Und trotz widriger Umstände habe die Bank das Kreditkundengeschäft im vergangenen Jahr um acht Prozent steigern können. Für dieses und das



Die Jubilare, die der VR-Bank Fichtelgebirge 40 bis 60 Jahre angehören, mit den beiden Bankvorständen Christian Mandel (Zweiter von links), Johannes Herzog (Dritter von rechts) und Oberbürgermeister Ulrich Pöttsch (rechts).

Foto: Scharf

Mitglieder seit mindestens 40 Jahren

Für 60 Jahre Treue zur VR-Bank wurde in der Versammlung Paul Feselmayer ausgezeichnet. 50 Jahre gehört der Genossenschaftsbank auch der Markt Thiersheim an, für den Bürgermeister Bernd Hofmann die Urkunde entgegennahm. 50 Jahre gehören weiter Willi Müller aus Thiersheim, Helmut Müller aus Bad Alexandersbad, Georg Heuschmann aus Marktredwitz, Frieda Hiergesell aus Thierstein, Georg Geyer aus Selb und Werner Bayre-

ther aus Höchstädt der Genossenschaft an. Für 40 Jahre Treue wurden geehrt: Werner Geyer, Selb; Ingrid Goldschadt, Marktleuthen; Walter Grimm, Schönwald; Barbara Hennig, Marktleuthen; Herbert Köhler, Tröstau; Elfriede Michl, Marktleuthen; Manfred Schmidt, Schönwald; Erich Schneider, Helmbrechts; Karl Schwarzmeier, Rudolf Stöhr, Christina Tröger, Dusan Zivcovic, alle Selb und der TSV Arzberg-Röthenbach.

kommende Jahr kündigte Herzog eine weitere Investition am Standort Marktredwitz an, wo die Hauptstelle für einen Millionenbetrag umgebaut werde.

Vorstand Christian Mandel unterstrich die Rolle der VR-Bank als Geschäftspartner für den Mittelstand und den kleinen Mann in der Region. Das Anlagevolumen sei im ver-

gangenen Jahr auf 698 Millionen Euro gestiegen. „Allerdings müssen auch wir sparen“, kündigte Mandel an. Geschäftszeiten müssten reduziert werden. Gleichzeitig sagte er zu, dass alle bestehenden Zweigstellen erhalten blieben und auch die bisherigen Zeiten des Servicecenters nicht verändert werden sollen.

Auch Christian Mandel erinnerte

an die Finanzkrise im Jahr 2008. „Hier hatten sich die Genossenschaftsbanken als Fels in der Brandung erwiesen“, sagte er. Leider sei das schnell wieder vergessen worden. In zwei Jahren, so blickte Christian Mandel vor der Mitgliederversammlung in die Zukunft, könne die VR-Bank Fichtelgebirge 100-jähriges Bestehen feiern.